DER **KANZEL**DIENST

Pastor Wolfgang Wegert

Sonntag, den 01.11.2026
Uhrzeit: 10.00 Uhr

Gottes Plan mit dieser Welt

PREDIGTTEXT: ***„Ich will nicht, meine Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt bleibt, damit ihr euch nicht selbst für klug haltet: Israel ist zum Teil Verstockung widerfahren, bis die Vollzahl der Heiden eingegangen ist; [26] und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht: ‚Aus Zion wird der Erlöser kommen und die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden, [27] und das ist mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde‘. [28] Hinsichtlich des Evangeliums sind sie zwar Feinde um euretwillen, hinsichtlich der Auserwählung aber Geliebte um der Väter willen. [29] Denn Gottes Gnadengaben und Berufung können ihn nicht reuen. [30] Denn gleichwie auch ihr einst Gott nicht geglaubt habt, jetzt aber Barmherzigkeit erfahren habt um ihres Unglaubens willen, [31] so haben auch sie jetzt nicht geglaubt um der euch erwiesenen Barmherzigkeit willen, damit auch sie Barmherzigkeit erfahren sollen. [32] Denn Gott hat alle miteinander in den Unglauben verschlossen, damit er sich über alle erbarme. [33] O welche Tiefe des Reichtums sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes! Wie unergründlich sind seine Gerichte, und wie unausforschlich seine Wege! [34] Denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen? [35] Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, dass es ihm wieder vergolten werde? [36] Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge; ihm sei die Ehre in Ewigkeit! Amen.“***

*(Römer 11,25–36)** **Römer 11,25–36**

In diesem Abschnitt fasst Paulus den Heilsplan Gottes mit Israel und den Völkern dieser Welt zusammen und bezeichnet ihn als ein Geheimnis. Als Kinder Gottes sollen wir Einsicht in die verborgenen Heilspläne bekommen, die der Allmächtige für diese Welt gefasst hat. Wir sollen verstehen, worum es Ihm mit dieser gefallenen Schöpfung wirklich geht und welche Ziele Er verfolgt.

Die Menschen dieser Welt sind oft von der Tagespolitik erfüllt. Sie fordern eine bessere Regierung, weniger Steuern, höhere Löhne, mehr Bildung, geringere Mieten oder den Verzicht auf den Wehrdienst. Die Medien sind voll von diesen Themen, und die Menschen streiten erbittert darüber. Auch wir Christen laufen Gefahr, uns im Detail dieses menschlichen Klein-Kleins zu verlieren und das große Ganze aus den Augen zu verlieren, das Gott vorhat. Es mag interessant sein, was Regierungen planen, aber ungleich wichtiger ist es, was Gott im Sinn hat. Darum wünscht sich Paulus, dass uns dieses Geheimnis nicht unbekannt bleibt.

Das große Endziel Gottes mit dieser Erde ist eine Hochzeit. Er möchte aus dieser abgefallenen Welt eine Braut für Seinen geliebten Sohn Jesus Christus gewinnen. Die größte Romanze des Universums ist die Liebesgeschichte zwischen Christus und Seiner Gemeinde. Die Welt sieht das nicht; sie hat einen Tunnelblick, folgt ihren eigenen Lüsten und nimmt nur das Wahrnehmbare für voll. Christen jedoch kennen das Verborgene, von dem Paulus in Epheser 5, Vers 32 schreibt: *„Dieses Geheimnis ist groß; ich aber deute es auf Christus und auf die Gemeinde.“*

Epheser 5,32

1. Der Heilsplan Gottes

Die Brautsuche für Seinen Sohn begann Gott mit Israel. Doch Israel wies Ihn ab, verstockte sich und verwarf Christus. Das hatte die gesegnete Folge, dass der kleine, gläubige jüdische Überrest zu den Heiden ging, um ihnen das Evangelium zu verkünden, sodass viele Menschen aus den Nationen gerettet wurden (Römer 11,25b).

Römer 11,25b

Diesen geretteten Heiden legte Gott wiederum die Pflicht auf, zu den Juden zu gehen, sie zu lieben, für sie zu beten und sie eifersüchtig zu machen. Sie sollten ihnen Sehnsucht nach dem Evangelium vermitteln. Durch die Liebe der Christenheit zu Israel finden in der Tat immer mehr Juden zu ihrem Messias Jesus. Bis zum Ende der Zeit wird diese Zahl so anwachsen, dass schließlich „ganz Israel“ gerettet werden wird (Vers 26a).

Römer 11,26a

Diese zunehmende Bekehrung Israels bringt wiederum neuen Heilssegen für die Heiden (Verse 12 und 15). Nach Gottes verborgenem Plan segnen die Juden die Heiden, woraufhin die Heiden wieder die Juden segnen. Am Ende wird aus beiden Gruppen ein einziger Ölbaum, ein Volk und eine gemeinsame Braut. Paulus jubelt in Vers 32: *„Gott hat alle miteinander in den Unglauben verschlossen, damit er sich über alle erbarme.“*

Römer 11,12.15

Römer 11,32

Gott hat keinen Seiner Auserwählten verstoßen (Vers 1). Seine Gnadengaben und Seine Berufung können Ihn nicht reuen (Vers 29). Die Suche des Vaters nach einer Brautgemeinde für den Sohn wird zu einem Triumph. Er führt sie aus Juden und Heiden zusammen und macht sie eins. Dazu heißt es in Offenbarung 19, Verse 7 und 9: *„Lasst uns fröhlich sein und jubeln und ihm die Ehre geben! Denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen […] Glückselig sind die, welche zum Hochzeitsmahl des Lammes berufen sind!“*

Römer 11,1.29

Offenbarung 19,7.9

2. Freude und Anbetung

Paulus gerät angesichts dieses Heilsratschlusses in tiefen Lobpreis: *„O welche Tiefe des Reichtums sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes! Wie unergründlich sind seine Gerichte, und wie unausforschlich seine Wege!“* (Römer 11,33).

Römer 11,33

Nachdem der Apostel in elf Kapiteln die theologische Grundlage erklärt hat, wird er nun praktisch. Seine erste Anwendung ist überwältigender Lobpreis. Das zeigt uns etwas Fundamentales: Ohne Theologie gibt es keine wahre Anbetung und richtige Praxis. Manche Christen fordern mehr Lebensnähe auf der Kanzel und weniger Lehre. Sie wünschen sich Lobpreis statt Bibelstudium. Das ist ein Missverständnis, denn Paulus überspringt die Lehre nicht. Wahre Anbetung ist erst möglich, wenn man die biblische Wahrheit verinnerlicht hat.

Darum predigen wir schlicht Gottes Wort statt aktueller Mainstream-Themen. Nur die Bibel hat die Kraft, uns für das tägliche Leben wetterfest zu machen. Wer sich in die vermeintlich antiquierten Texte vertieft, gewinnt auch im 21. Jahrhundert innere Festigkeit und Halt.

3. Die Tiefe der Weisheit und Erkenntnis Gottes

Paulus beschreibt die Pläne Gottes als unendlich tief. Das erinnert an den Marianengraben im Pazifik, die tiefste Stelle der Weltmeere. Er ist so tief, dass der Mount Everest darin versinken würde und sein Gipfel noch immer zwei Kilometer unter der Wasseroberfläche läge. Der Theologe Ligon Duncan berichtet von seinem Vater, der einmal mitten über diesem Graben vom Schiff ins Meer sprang – nur für das erhabene Gefühl, 11 000 Meter Wasser unter sich zu wissen. Er sank tief ein und spürte die unfassbare Dimension der Tiefe. Genau das drückt Paulus aus: Wir können die Tiefe der Weisheit Gottes nicht ansatzweise ausloten.

4. Anbetung, auch wenn wir Gott nicht verstehen

Gottes Gerichte sind unergründlich und Seine Wege unausforschlich. Das bedeutet für uns: Wir sollen Gott auch für das loben, was wir nicht verstehen. Die Bibel lehrt uns, dass Gott Menschen erwählt. Warum Er den einen zieht und den anderen nicht, bleibt uns verborgen. Dennoch zweifeln wir nicht an Seiner Gerechtigkeit, sondern beten Ihn an. Auch wenn wir die Spannung zwischen Gottes Souveränität und der Verantwortung des Menschen nicht auflösen können, bleibt unser Gott groß und anbetungswürdig.

5. Niemand ist Gottes Ratgeber

Paulus zitiert den Propheten Jesaja mit den Worten: *„Wer hat den Sinn des Herrn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen?“* (Vers 34; vgl. Jesaja 40,13). Niemand weiß alles, was Gott weiß, und niemand kann Ihn beraten.

Römer 11,34
Jesaja 40,13

Trotzdem ertappen wir uns oft dabei, wie wir Gott Ratschläge erteilen wollen. Wenn uns Schweres widerfährt, flüstert unser Herz: „Herr, das hättest du anders machen müssen!“ Doch Gott braucht keine Berater.

Wenn wir Ihn als heiligen, allwissenden Gott anerkennen, hören wir auf mit unserer Besserwisserei.

Manchmal klingen selbst unsere Gebete wie Ratschläge: „Herr, schenke schönes Wetter, bewahre mein Auto vor Schäden, und halte Ungeziefer von meiner Unterkunft fern!“ Wir vergessen, dass Gott höhere Gedanken haben könnte. Im alten Griechenland sagte man: „Wen die Götter vernichten wollen, dessen Gebete erhören sie.“ Manche Dinge, die wir uns leidenschaftlich wünschen, würden uns am Ende schaden. Weil Gott weiter sieht als wir, lehrt uns der Herr Jesus zu beten: *„Dein Wille geschehe“* (Matthäus 6,10).

Matthäus 6,10

Wenn Gott unsere Gebete anders beantwortet als erhofft, dürfen wir ruhen. Es ist besser, dass Gott regiert und nicht wir. Überlass Ihm die Führung deiner Zukunft, statt unter unerfüllten Wünschen zu leiden, denn Er hat Gedanken des Friedens für dich! Ein altes Glaubenslied drückt das so passend aus: „Kein eigner Weg und Wille mehr! Bestimme du allein! Ich gebe mich dir gänzlich her; mein Alles sollst du sein.“

Das gilt auch für die Weltgeschichte. Wir verstricken uns oft in politische Debatten – etwa über Waffenlieferungen oder Sozialausgaben –, und der Blutdruck steigt. Doch am Ende dürfen wir aufatmen: Es geschieht, was Gott in Seiner Weisheit beschlossen hat. Es kommt nicht auf die mächtigen Regenten dieser Erde an. In unserem Leben wie im Großen der Weltgeschichte regiert allein Gottes weise Vorsehung. *Soli Deo Gloria!*

6. Alles in dieser Welt gehört Gott

In Römer 11, Vers 35 greift Paulus auf das Buch Hiob zurück: *„Wer hat ihm etwas zuvor gegeben, dass es ihm wieder vergolten werde?“* (Kapitel 41, Vers 3). Gott steht in niemandes Schuld. Alles unter dem Himmel gehört Ihm. Unser Bankkonto, unser Haus, unser Besitz – wir haben nichts aus uns selbst. Hiob bekannte nach schwerem Verlust: *„Nackt bin ich aus dem Leib meiner Mutter gekommen; nackt werde ich wieder dahingehen. Der HERR hat gegeben, der HERR hat genommen; der Name des HERRN sei gelobt!“* (Kapitel 1, Vers 21).

Römer 11,35

Hiob 41,3

Hiob 1,21

Auch König David betete überwältigt: *„Von dir kommt alles, und aus deiner eigenen Hand haben wir dir gegeben“* (1. Chronik 29,14). Wir können Gott nichts schenken, was Er nicht ohnehin schon besitzt. Selbst wenn wir großzügig spenden, geben wir nur weiter, was uns anvertraut wurde. Gesundheit, Familie, Zeit und Besitz sind reine Leihgaben, Geschenke Seiner unverdienten Gnade.

1. Chronik 29,14

7. Von Ihm, durch Ihn und für Ihn

Zum Abschluss folgt das Herzstück dieser Doxologie: *„Von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge; ihm sei die Ehre in Ewigkeit!“* (Römer 11,36).

Römer 11,36

Kolosser 1,16

Ganz ähnlich formuliert es Kolosser 1, Vers 16 über Jesus Christus: *„In ihm ist alles erschaffen worden […]: Alles ist durch ihn und für ihn geschaffen […]“* Von Ihm: Gott ist Ursprung und Quelle aller Dinge; durch Ihn: Er erhält und trägt die gesamte Schöpfung; für Ihn (zu Ihm): Alles läuft auf Ihn zu und findet in Ihm sein ewiges Ziel.

Paulus beschließt seine Ausführungen über die Rechtfertigung aus Gnade mit einem Lobpreis, der Gott die Ehre gibt. Das höchste Ziel des Menschen, wie es der Genfer bzw. Westminster-Katechismus so treffend formuliert, ist es, Gott zu verherrlichen und sich für immer an Ihm zu erfreuen.

Lasst uns diesen wunderbaren Lobpreis abschließend noch einmal gemeinsam sprechen, Gott zur Ehre und uns zur Freude: *„O welche Tiefe des Reichtums sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes! Wie unergründlich sind seine Gerichte, und wie unausforschlich seine Wege! [34] Denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen? [35] Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, dass es ihm wieder vergolten werde? [36] Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge; ihm sei die Ehre in Ewigkeit!“* (Römer 11,33–36).

Römer 11,33–36

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e. V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg
Tel.: (040) 547050, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, www.arche-gemeinde.de
Gottesdienste: sonntags 10.00 Uhr
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 520 604 100 00 70 70 70 5**

[*] Zitierte Bibeltexte sind entnommen aus: *Die Bibel,* übersetzt von Franz Eugen Schlachter, revidierte Fassung („Version 2000“).